

Heimatverein hat mehr Platz für seine Aufgaben-Vielfalt

- Geschichtsverein stellt seine neuen Räume vor
- Samstagvormittag dürfen Interessierte reinschauen

VON FATIMA MAJSOUB

VS-Villingen – Dank Hermann Schuhbauer hat der Geschichts- und Heimatverein Villingen ein neues und nun offizielles Domizil gefunden. Der frühere langjährige Hausmeister des Münsterzentrums brachte die Idee ins Spiel, in die Kanzleigasse 30, in die früheren Räume der Caritas, umzuziehen.

Bislang war die Geschäftsstelle in Privaträumen untergebracht: in der Wohnung von Claudia Wildi, die 14 Jahre Schriftführerin für den Verein war. Mit dem Umzug in die Kanzleigasse steht dem Verein nun mehr Platz zur Verfügung: neben den 36 Quadratmetern in der Geschäftsstelle auch noch ein Kellerraum, in dem zwischen 30 und 50 Exemplare der Jahreshefte lagern. In der Geschäftsstelle kann man nicht nur die nunmehr 33 Jahresbroschüren und anderen Publikationen ansprechend präsentieren, es ist auch mehr Platz für die zunehmende Zahl an Sitzungen und Besprechungen vorhanden. „Das ist organisatorisch eine große Vereinfachung“, sagt Vorsitzender Günter Rath.

Außerdem kann der Verein nun erstmals eine regelmäßige Sprechzeit für seine immerhin 600 Mitglieder und andere Interessierte anbieten: jeden Samstag von 10.30 bis 12 Uhr. In dieser Zeit – und auch zu anderen Terminen nach telefonischer Vereinbarung – kann man zum Beispiel nach bestimmten Artikeln der Jahreshefte suchen. Dabei hilft ein detailliertes Register, das nach Themen und Autoren geordnet ist.



„Das ist organisatorisch eine große Vereinfachung.“

Günter Rath, Vorsitzender des Geschichtsvereins

Die Räume sind ebenerdig und damit auch für Menschen mit einer Gehbehinderung leicht erreichbar. Und sie befinden sich in direkter Nachbarschaft zum Gemeindezentrum, wo auch Veranstaltungen stattfinden. „Für uns bieten die neue Räume einen doppelten Anreiz: unsere Publikationen zu verkaufen und auch neue Mitglieder zu gewinnen“, sagt Kassierer Hasko Froese.

Ansprechpartner in der neuen Geschäftsstelle, die übrigens aus Mitgliedsbeiträgen finanziert wird, ist unter anderem die neue Schriftführerin Helga Echle. Mit den zunehmenden Aufgaben und Aktionen, die der Verein anbietet – neben dem neuen Naturpfad auch Exkursionen und Vorträge – habe auch der organisatorische Aufwand zugenommen. „Die Rundschreiben sind wahre Kraftakte“, scherzte Helga Echle bei der Pressevorstellung gestern Vormittag.

Mit den nun offiziellen Räumen nutzt



Der Heimatverein Villingen stellt am Samstag seine neue Geschäftsstelle in der Kanzleigasse vor (von links): Mit dabei sind Günter Rath, Hermann Schuhbauer, Hasko Froese und Helga Echle. BILD: MAJSOUB

Die Projekte

- Der Geschichts- und Heimatverein Villingen lädt Interessierte und Mitglieder für den kommenden Samstag, 10. April, zu einem Tag der offenen Tür in sein neues Domizil ein. Zwischen 10 und 12.30 Uhr kann man die neue Geschäftsstelle in der Kanzleigasse 30 besichtigen. Dort sind auch die zahlreichen Publikationen des Vereins ausgestellt.
- Seit seiner Gründung im Jahr 1969 hat der Geschichts- und Heimatverein 33 Jahreshefte herausgegeben. „Es gibt fast kein Thema, das man nicht dort findet“,

meint Hermann Schuhbauer. Im neuen Band findet sich zum Beispiel auch ein Beitrag über den Maler Richard Ackermann. Drei seiner Bilder hängen in der neuen Geschäftsstelle.

- Außerdem gibt's beim Tag der offenen Tür Infos zum Geschichts- und Naturlehrpfad. Ein erster Abschnitt soll bis zur Eröffnung der Gartenschau fertig sein. Der Pfad ist als Anschluss an den Schwenninger Naturpfad gedacht. Er beginnt am Hölzlekönig und verläuft über die Erbhöfe bis zur Bickenkapelle. Der Pfad ist unterteilt in mehrere Abschnitte und verläuft an Bushaltestellen, so dass man auch nur Teile laufen kann. (fam)

der Verein noch eine weitere Möglichkeit: Bilder aus Privatbesitz auszustellen, die sonst in Archiven oder in Privathäusern vor der Öffentlichkeit verborgen wären. Derzeit sind zum Beispiel drei Bilder des Villingener Malers Richard Ackermann zu sehen, die Gertrud Heinzmann in einer Dauerleihgabe zur Verfügung gestellt hat. Des Weiteren bietet der Verein seine Arbeitskraft an,

um Wechselausstellungen im Vortragsraum im Abt-Gaissner-Haus möglich zu machen, sagt Hermann Schuhbauer.

Die größte Herausforderung der nahen Zukunft stellt der Naturlehrpfad dar, an dem der Verein arbeitet. Sobald die Schilder fertig sind, gehe es ans Aufstellen. Bis zur Landesgartenschau im Mai soll ein erster Abschnitt der 30 Kilometer langen Strecke fertig sein.